

# Jahresbericht 2022

Der Kopf ist rund,  
damit das Denken die  
Richtung ändern kann.  
*Francis Picabia*



Verein für  
Jugendhilfe e.V.  
Bamberg





# Inhaltsverzeichnis

4	Vorwort
5	Übersicht über die Arbeit des Vereins für Jugendhilfe e.V. im Jahr 2022
5	Durchgeführte Maßnahmen
6	<i>Sozialer Trainingskurs</i>
7	<i>Betreuungsweisung, Gesprächsweisung, Leseweisung</i>
9	<i>Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren</i>
10	<i>Gemeinnützige Arbeit</i>
12	<i>Stark-ohne-Rausch</i>
13	Zuweisungsstatistik 2022
14	Projekt „Arbeit statt Arrest I und II/2022“ Durchführung und Ergebnisse
21	STORA – Stark ohne Rausch Durchführung und Ergebnisse
24	Gremienarbeit und Erfahrungsaustausch
26	Spendenübergabe der Firma VOM FASS Bamberg & Ertl Hallstadt
27	Zusätzliche Betreuungen und Beratungen
28	Vorstandsmitglieder und hauptamtliche Mitarbeiter Verein für Jugendhilfe e. V. Bamberg von 1985 bis 2022
29	Der Verein für Jugendhilfe e.V.
30	Impressum

# Vorwort

Ich freue mich, Ihnen den Jahresbericht für das vergangene Jahr präsentieren zu dürfen.

Nachdem wir in unserer Arbeit mit den straffällig gewordenen Jugendlichen und Heranwachsenden in besonderer Weise auf einen persönlichen Kontakt sowie direkte Ansprache und auch Konfrontation angewiesen sind, sind wir sehr froh, dass wir nun endlich die erschwerenden Coronabedingungen hinter uns lassen konnten und nun wieder ein „normales“ Arbeiten möglich ist.

Unser Ziel ist es, jungen Menschen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden oder Probleme im Umgang mit anderen Menschen haben, zu helfen. Auch im vergangenen Jahr konnten wir mit insgesamt 90 jungen Menschen in den verschiedensten Maßnahmen arbeiten. Es freut uns immer, wenn wir positive Veränderungen bei den Teilnehmern unserer Trainings feststellen. Wir haben beobachtet, wie sie selbstbewusster und selbstständiger wurden und sich besser in Konfliktsituationen verhalten.

Auch aus unserer ehrenamtlichen Vorstandschaft gibt es gute Neuigkeiten. Für unsere beiden nach vielen Jahren engagierter Ehrenamtstätigkeit ausscheidenden Vorstände Sigrid Dörner und Franz Truppei konnten wir mit Dr. Ursula Redler und Thomas Heer zwei neue Vorstandsmitglieder gewinnen.

An dieser Stelle unser herzliches Dankeschön allen unseren Spendern, Kooperationspartnern in Stadt und Landkreis Bamberg und natürlich der Bamberger Justiz für die finanzielle Unterstützung und die immer konstruktive Zusammenarbeit.

Bamberg, März 2023

Thomas Gärtner  
Vorsitzender des Vereins für Jugendhilfe e.V.



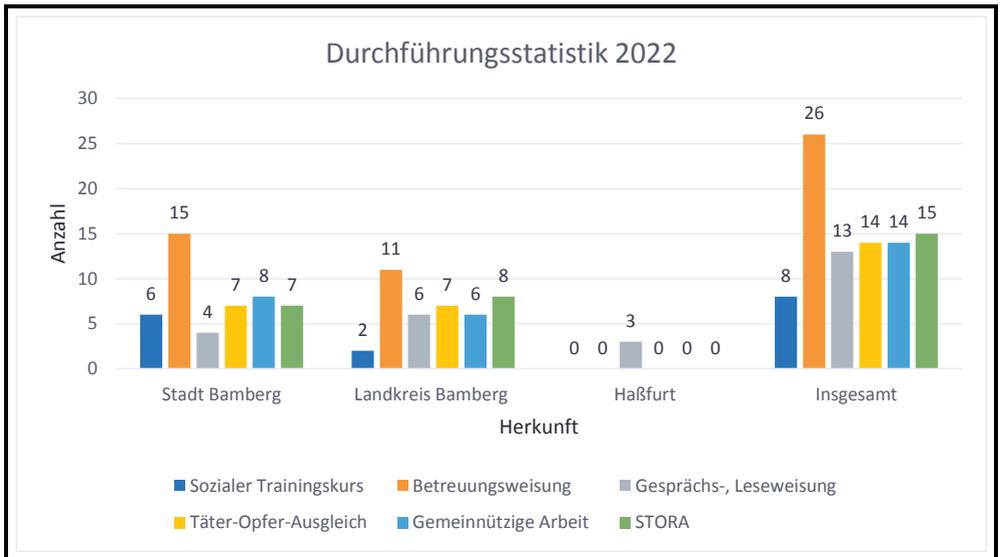
# Übersicht über die Arbeit des Vereins für Jugendhilfe

Um die Arbeit des Vereins für Jugendhilfe e.V. darzustellen, werden im Folgenden eine Durchführungsstatistik und eine Zuweisungsstatistik präsentiert.

In der Zuweisungsstatistik sind alle Jugendlichen/Heranwachsenden erfasst, die vom 01.01.2022 bis 31.12.2022 vom Amtsgericht und der Staatsanwaltschaft Bamberg zugewiesen wurden und ihren amtlichen Wohnsitz in der Stadt oder dem Landkreis Bamberg hatten. In der Durchführungsstatistik werden alle Jugendlichen und Heranwachsenden gezählt, mit denen wir im Jahr 2022 zusammengearbeitet haben (auch wenn deren Zuweisung bereits 2021 erfolgte und/oder die Projektarbeit 2022 begann und bis ins Jahr 2023 andauert). Zusätzlich werden hier auch Jugendliche/Heranwachsende erfasst, die vom Amtsgericht Haßfurt zugewiesen wurden.

## Durchgeführte Maßnahmen

Im Jahr 2022 wurde mit insgesamt 90 Jugendlichen und Heranwachsenden in den verschiedenen Maßnahmen gearbeitet. Diese verteilen sich wie folgt:



## Sozialer Trainingskurs (STK)

Im Jahr 2022 wurde mit insgesamt acht Teilnehmenden in nur einem Kurs (STK 01-2021) gearbeitet (2021: 19; 2020: 17; 2019: 26), der zudem bereits im Oktober 2021 begann.

Der Kurs STK 01-2021 startete im Oktober 2021 erneut unter pandemischen Bedingungen mit den Vorgesprächen und Anfang November 2021 mit der Gruppenphase und dauerte bis März 2022 an. Aufgrund der deutlich geringeren Zuweisungszahlen 2021/2022 waren nur acht Teilnehmer für den Kurs vorgesehen, wovon nur ein Teilnehmer aus der Stadt noch nicht volljährig war. Zwei Teilnehmer stammten aus dem Landkreis Bamberg, sechs demnach aus der Stadt. Alle Teilnehmer waren männlich.

Die Gruppenphase des Kurses konnte dann aber nur mit fünf Teilnehmern begonnen werden:

- Bei einem der aus dem Landkreis Bamberg zugewiesenen jungen Männer wurde die Strafaussetzung zur Bewährung noch vor Beginn der Gruppenphase endgültig widerrufen.
- Ein Heranwachsender begann sein Studium und verlegte seinen Lebensmittelpunkt in eine andere Stadt, weshalb auch die Vollstreckung der Weisungen an das dortige Amtsgericht abgegeben wurde.
- Aufgrund der langen Corona-Unterbrechungen und seines dauerhaften Spätschicht-Arbeitsverhältnisses endete die Bewährungszeit bei einem anderen Heranwachsenden noch vor Beginn des Kurses.

Das Kursteam des STK 01-2021 bildeten wieder Wolfgang Maier, Götz Herrmann und Johanna Wunderlich (geb. Neundörfer), später stieß noch Bianca Lutz zum Team dazu.

Die Gruppenabende fanden wiederum montags im JuZ statt. Nachdem die Sporthalle des Jugendzentrums zu einem Mehrzweck-Indoor-Skate-Spot umgebaut wurde, überließ uns der Verein iSo e.V. dankenswerterweise als Veranstaltungsort das sogenannte „Wohnzimmer“ (Foyer) kostenlos zur Nutzung, das eine deutlich bessere Arbeitsatmosphäre bietet. Die geringe Teilnehmerzahl ermöglichte es dort, die pandemiebedingt erforderlichen Mindestabstände zu garantieren. Nach den schlechten Erfahrungen mit den FFP2-Masken im vorherigen Kurs entschieden wir uns, mit regelmäßigen Selbsttests vor Beginn der Gruppenveranstaltungen, intensiver und regelmäßiger Lüftung, Desinfektion und Abstand die Maskenpflicht am Platz (und nur da) aufzuheben.

Leider konnten wegen der bis dato immer noch geltenden Mindestabstände wieder nur wenige geeignete gruppenspezifische Übungen zum Kennenlernen zur Gruppenbildung stattfinden. Trotzdem erwiesen sich diese als sehr hilfreich, da durch deren Handlungsorientierung die Stärken der einzelnen Teilnehmer herausgearbeitet werden konnten. Dies ermöglichte v. a. Teilnehmern mit ausländischen Wurzeln und/oder Migrationshintergrund (unter den Gruppenmitgliedern befand sich nur ein Deutscher), die ansonsten vorhandenen sprachlichen Barrieren zu überwinden und sich konstruktiv in das Gruppengeschehen einzubringen. Dies betont nochmals eindrücklich den Nutzen und die Notwendigkeit derartiger Übungen v.a. in der Kennenlernphase des Kurses.

Thematisch gliederte sich der Kurs nach der Gruppendynamik in Module mit Inhalten wie „Wahrnehmung und Denken“, „Kommunikation“, „Bedürfnisse und Emotionen“ und „Konflikte“, die die Basis für die folgenden Module „Deliktbearbeitung“ und „Zukunftsplanung“ bildeten.

Trotz oder gerade wegen der kleinen Gruppengröße gaben sich die wenigen Teilnehmer anfangs eher verhalten, sehr ruhig und abwartend. Vermutlich lag dies daran, dass jede noch so kleine Regung in der kleinen Runde sofort von allen wahrgenommen wurde, weshalb sich eine gewisse anfängliche Verunsicherung unter den Gruppenmitgliedern verbreitete. Umso wertvoller erwiesen sich auch hier die handlungsorientierten Übungen, die mit steigendem Schwierigkeitsgrad immer mehr Kommunikation und Koordination von den Agierenden verlangten, wodurch allmählich ein lockererer und entspannterer Umgang miteinander möglich wurde. So entwickelte die Gruppe überraschend kreative und damit auch schnelle Lösungsansätze. Da sich die Teilnehmer in ihren unterschiedlichen Fähigkeiten ergänzten, bewies die Gruppe trotz aller Unterschiedlichkeiten eine unerwartet große Leistungsfähigkeit.

Bei den weiterführenden Themenabenden schlich sich diese Dynamik aber langsam wieder aus. Die Teilnehmer bemühten sich um „konforme“ Antworten und mussten mehrmals ermuntert werden, auch negative Meinungen zu äußern. Trotzdem drohten die einzelnen Themenbearbeitungen immer „zäher“ zu verlaufen, weshalb wir das Geschehen mit weiteren gruppendynamischen Übungen, die sich im vorherigen Kurs als erfolgreich erwiesen hatten, aufzulockern versuchten. Dies allerdings nur mit mäßigem Erfolg. Teilweise gaben die Jugendlichen/Heranwachsenden an, sich nach einem langen Arbeitstag nur noch schwer länger konzentrieren zu können. Deshalb überraschte uns ihre Anregung nach einer „Bewegungspause“ etwa mit Tischtennisrundlauf und Kicker nicht.

Vor der intensiv ausgestalteten Deliktarbeit wurden nochmals alle bis dato vermittelten Inhalte zusammenfassend wiederholt. Dass es dem Kursteam trotz der vorhandenen Sprachbarrieren gelungen war, diese gut zu vermitteln, zeigte sich im Folgenden daran, dass sich die Teilnehmer gegenseitig durch hilfreiche Äußerungen bei der Auseinandersetzung mit ihrem delinquenten Verhalten unterstützten und gezielte Feedbacks gaben.

Der nächste Kurs wird erst im Frühjahr 2023 starten, da der geplante Kurs im Sommer 2022 aufgrund zu geringer Zuweisungszahlen verschoben werden musste. Erfreulicherweise ist nach jetzigem Stand davon auszugehen, dass dies seit 2019 der erste STK sein wird, der unter normalen Bedingungen in unseren eigenen Räumen durchgeführt werden kann.

## **Betreuungsweise (BW), Gesprächsweise (GW) und Leseweise (LW)**

Im Jahr 2022 begleiteten wir insgesamt 39 Jugendliche und Heranwachsende (2021: 35; 2020: 47; 2019: 69) in Form von Betreuungsweisungen, Gesprächsweisungen und Leseweisungen, von denen 30 im Laufe des Jahres 2022 zugewiesen und 9 aus dem Jahr 2021 übernommen wurden. 19 der Betreuten hatten zum Zeitpunkt der Zuweisung ihren Wohn-

sitz im Stadtgebiet, 17 Personen ihren Wohnsitz im Landkreis Bamberg und drei wurden vom Amtsgericht Haßfurt zugewiesen. Sechs der Benannten waren weiblich, 33 männlich.

Die Zahlen verdeutlichen, dass wir im Jahr 2022 eine Stabilisierung der Zuweisungszahlen im Bereich der Einzelbetreuungsmaßnahmen auf niedrigem Niveau konstatieren können. Diese Entwicklung deckt sich größtenteils mit den Erfahrungen, die auch andere Projekte in Bayern im gleichen Arbeitsbereich zu verzeichnen haben. Nach wie vor schlägt sich das veränderte Freizeit- und Konsumverhalten der jungen Menschen in den Zuweisungszahlen nieder.

Die psychischen und sozialen Folgen der Pandemie für junge Menschen traten im Jahr 2022 tiefgreifend in Erscheinung. Zusätzlich zu den bereits im Jahresbericht 2021 skizzierten und von allen in der Jugendarbeit Tätigen konstatierten massiven emotionalen Defizite, die von Antriebslosigkeit, Demotivation, fehlenden Zukunftsperspektiven und -vorstellungen bis hin zu mangelnder Konfliktfähigkeit, Zuverlässigkeit und fehlender Leistungsbereitschaft reichen, manifestierte sich 2022 der Verdacht einer starken Veränderung im Konsumverhalten bewusstseinsverändernder Substanzen.

Während die vor der Pandemie konsumierten Drogen derzeit eine eher untergeordnete Rolle spielen, mussten wir bei einem Großteil der von uns Betreuten einen missbräuchlichen Konsum von verschreibungspflichtigen Medikamenten, v. a. von Benzodiazepinen, feststellen. Diese als sogenannten „Downer“ bezeichneten Psychopharmaka werden im Normalfall bei Angstneurosen, Panikattacken, Schmerzen oder schweren Schlafstörungen verschrieben, wirken dämpfend, entspannend und angstlösend und dürfen nur unter strenger ärztlicher Aufsicht regelmäßig konsumiert werden. Die Gefahr dieser Medikamente liegt in der schnellen körperlichen und psychischen Abhängigkeit und dem Umstand, dass ein Entzug, das heißt ein Ausschleichen des Wirkstoffes, bei stärkerer Abhängigkeit nur unter stationärer ärztlicher Aufsicht über Substitution anderer Medikamente erfolgen kann. Diese Entwicklung ist fast europaweit zu beobachten und hat sich während der Pandemie in rasantem Tempo in der Jugendkultur durchgesetzt, nicht zuletzt, da zum Konsum von Partydrogen während der Lockdowns wenig bis gar keine Gelegenheit bestand. Zusätzlich ermöglichten es die Pandemie-Bedingungen scheinbar sehr viel einfacher und leichter, diese Medikamente ärztlich verschrieben zu bekommen. Eine weitere große Gefahr geht von dem beobachteten Mischkonsum aus. Viele junge Menschen kombinieren den Missbrauch der Medikamente mit Alkoholkonsum, um die Wirkung zu verstärken, was verheerende Folgen mit sich bringen kann.

Eine weitere beobachtbare Veränderung ist der Ort des Konsums. Die typischen Partydrogen wurden in der Regel außerhalb der elterlichen Wohnung konsumiert, im geselligen Beisammensein mit Freunden, der Clique in Diskos und auf Partys. Die elterliche Wohnung blieb so ein zentraler Ort des Nüchtern-Seins, nicht zuletzt aufgrund der Anwesenheit von Eltern und Geschwistern. Dies sicherte Konsum-Pausen und substanzfreie Lebensbereiche. Benzodiazepine hingegen werden größtenteils allein zu Hause im eigenen Zimmer konsumiert. Damit schleichen sie sich viel schneller und nachhaltiger in den Alltag ein.

Von den im Jahr 2022 in Einzelkontakten betreuten jungen Menschen verbrachte viele kürzere oder längere Phasen in verschiedenen Kliniken. Regelmäßig waren mehrfache Aufenthalte notwendig, ohne dass in jedem Fall eine merkliche Verbesserung der aktuellen Situation erreicht werden konnte. In vielen Fällen wäre eine psychotherapeutische Behandlung oder gar stationäre Langzeittherapie notwendig, die nur in wenigen Fällen umgesetzt wurde. Bisherige zentrale Themenstellungen der Einzelbetreuung wie Aufarbeitung der Straftat, Ausarbeitung realistischer schulischer und/oder beruflicher Zukunftsperspektiven und deren Umsetzung, vielleicht notwendige Schuldenbereinigungen u. v. m. treten unter diesen Umständen weit in den Hintergrund.

## **Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren (TOA)**

2022 wurden von der Staatsanwaltschaft Bamberg erfreulicherweise wieder sechs Fälle zugewiesen (2021: 2; 2020: 7). Zusätzlich erfolgte ein Fall als Zuweisung durch das Amtsgericht. Aus 2021 wurde ein Fall mit vier Beschuldigten in das Jahr 2022 übernommen.

In diesen insgesamt acht Verfahren wurde zu 15 Tätern Kontakt aufgenommen. Von diesen kamen sieben aus der Stadt und acht aus dem Landkreis Bamberg. Da sich bei den Vorgesprächen herausstellte, dass ein Beschuldigter aus dem Landkreis bei Tatbegehung noch nicht strafmündig war, werden hier nur 14 Täter gezählt. Fünf der Beschuldigten waren weiblich, nur eine weibliche Beschuldigte volljährig.

Insgesamt waren in diesen Verfahren acht Geschädigte im Alter zwischen 13 und 37 Jahren betroffen. Allerdings wurde nur mit vier Geschädigten Kontakt aufgenommen. In vier Fällen mussten die Verfahren abgebrochen und an die Staatsanwaltschaft zurückgegeben werden:

- In einem Fall konnte kein Kontakt zur Beschuldigten hergestellt werden.
- In einem weiteren Fall mit drei männlichen Beschuldigten konnte zwar mit zweien davon ein Vorgespräch durchgeführt werden, diese beiden stritten aber die gegen sie erhobenen Vorwürfe ab und beschuldigten den dritten Beteiligten, der wiederum den Kontakt zu uns verweigerte.
- In einem weiteren Fall musste der Vorgang ebenfalls an die Staatsanwaltschaft zurückgegeben werden, da der Beschuldigte (diesmal glaubhaft) die ihm vorgeworfene Tat so nicht begangen haben konnte, sodass der Vorgang als nicht ausermittelt gelten musste.
- Im vierten Fall erschien die Beschuldigte zwar zum Vorgespräch, räumte die Tatvorwürfe auch unumwunden ein, sah ihr Verhalten allerdings als gerechtfertigt an und ließ keinerlei Schuldeinsicht oder Reue erkennen. Damit waren die Voraussetzungen zur Durchführung eines TOAs ebenfalls nicht gegeben.

Das Verfahren aus dem Jahr 2021 sowie drei Fälle aus dem Jahr 2022 konnten inzwischen positiv abgeschlossen werden (z. T. allerdings erst im Februar 2023).

Der noch aus 2021 zu bearbeitende Konflikt, bei dem es sich um eine Mobbingssituation innerhalb einer Schulklasse mit körperlicher Eskalation handelte, wurde aufgrund seines Umfangs inklusive der Regelung zivilrechtlicher Forderungen positiv im

Juni 2022 beendet. In diesem Verfahren wurden in unterschiedlichen Besetzungen mit den beteiligten Jugendlichen sowie deren Eltern über 20 Gesprächstermine durchgeführt, um die komplexen Ereignisse nachhaltig zu klären und aufzuarbeiten.

Insgesamt wurden bei den vier positiv abgeschlossenen Fällen nach den erfolgreichen Schlichtungsgesprächen mit erfolgter Aufarbeitung der Konfliktsituationen und deren Hintergründe folgende Regelungen getroffen:

- In einem Fall verzichteten die Beteiligten ausdrücklich auf jeglichen zivilrechtlichen Ausgleich. Hintergrund dieses Falles bildete eine Körperverletzung im familiären Kontext, bei der für die Beteiligten ausschließlich die Aufarbeitung der belastenden Situation von Bedeutung war.
- In einem weiteren Vorgang verzichtete die Geschädigte ebenfalls auf zivilrechtliche Forderungen. Ihr war im Schlichtungsgespräch in erster Linie an der Klärung eines sehr verletzenden Konfliktes gelegen.
- In einem dritten Fall mit vier Beschuldigten und einem Geschädigten einigten sich die Parteien darauf, dass die Beschuldigten jeweils einen Betrag von € 220,- an den Geschädigten entrichteten. Dieser Betrag setzte sich aus den jeweiligen Anteilen von € 170,- an den Anwaltskosten des Geschädigten sowie einem jeweils symbolischen Schmerzensgeld von € 50,- zusammen.
- Ein vierter Fall zwischen zwei jungen Frauen wurde mit einem Betrag von pauschal € 200,- als zivilrechtlichem Ausgleich für alle Forderungen geschlichtet.

Die Voraussetzungen zur endgültigen Einstellung der Verfahren gegen die Beschuldigten waren damit in diesen Fällen gegeben.

## **Gemeinnützige Arbeit (GnA) – Arbeit statt Arrest 2022**

Im Jahr 2022 wurden zwei AsA-Projekte (AsA I und AsA II) wieder am bzw. im Aufseesianum durchgeführt, mit beeindruckenden Ergebnissen.

Dem Projekt AsA I wurde nur ein Jugendlicher aus der Stadt Bamberg direkt zugewiesen. Durch laufende Betreuungsweisungen im Verein für Jugendhilfe e.V. konnten ein weiterer Jugendlicher und ein Heranwachsender für das Projekt gewonnen werden – diese leisteten ihre vom Gericht auferlegten Arbeitsstunden ganz oder zumindest teilweise im Projekt ab. Beide stammten aus dem Landkreis Bamberg. Ein Teilnehmer war volljährig. Die geringe Teilnehmeranzahl ist womöglich die Folge dessen, dass Delikte im mittleren Deliktsbereich von Mehrfachtätern, für die eine solche Auflage vorrangig angedacht ist, deutlich weniger geworden sind.

Das Team bestand aus Wolfgang Maier (Leitung) und Bianca Lutz (Praktikantin) sowie zeitweise dem Hausmeister des Aufseesianums, Stefan Nikolitz.

Das Projekt startete am Dienstag nach Pfingsten, den 07.06.2022, am Aufseesianum in Bamberg mit einer viertägigen Arbeitswoche und begann mit einer kurzen Vorstellungsrunde und der Erläuterung des geplanten Bauvorhabens. Aufgrund der geringen Teilnehmeranzahl wurden keine gruppenspezifischen Übungen durchgeführt, son-

dern gleich mit der Arbeit begonnen. Ein Teilnehmer war aufgrund seines angeschlagenen psychischen Gesundheitszustands nur stundenweise im Einsatz und wurde auf eigenen Wunsch ausschließlich in Einzelarbeit beschäftigt. Die anderen beiden Teilnehmer haben in der zweiten Arbeitswoche mit abwechselnden Tätigkeiten täglich sieben Stunden gearbeitet. Am letzten Tag der zweiten Projektwoche – dem 17.06.2022 – endete AsA I mit einem gemeinsamen Grillen am Nachmittag.

Im Projekt AsA I wurden insgesamt 125,5 Arbeitsstunden (2 Teilnehmer x 57h/ 1 Teilnehmer x 11,5 h) erbracht. Damit haben zwei Jugendliche die volle Stundenanzahl des AsA I Projektes ablegen können. Insgesamt wurden über 2,5 Tonnen Trockenbeton angemischt und damit über 100 Meter Betonrabattensteine mit einem Gesamtgewicht von fast 4 Tonnen verlegt. Außerdem wurden zusätzliche Arbeiten verrichtet, wie beispielsweise das Streichen einer über 80 Quadratmeter großen Außenmauer mit Fassadenfarbe.

Dem Projekt AsA II wurden insgesamt drei Teilnehmende zugewiesen. Einer davon erschien nicht zum Projekt. Unter den direkt Zugewiesenen stammten alle aus der Stadt Bamberg. Volljährig war nur ein Teilnehmer. Durch Unterstützung des Projektes Lifeline und der Jugendhilfe im Strafverfahren konnten noch neun weitere Jugendliche und Heranwachsende für die Teilnahme am Projekt gewonnen werden, sodass diese ihre Stunden im Rahmen des Projektes teilweise oder gänzlich ableisten konnten. Von den neun Zugewiesenen waren drei volljährig. Fünf kamen aus dem Landkreis und vier aus der Stadt Bamberg.

AsA II startete am Montag, den 29.08.2022, auf dem Gelände des Aufseesianums. An 7-Stunden-Tagen erledigten die Jugendlichen verschiedenste Aufgaben innerhalb der zehntägigen Arbeitsphase. Da die Teilnehmenden unterschiedlich viele Arbeitsstunden abzuleisten hatten, wurde die Anwesenheit der Jugendlichen und Heranwachsenden so organisiert, dass über die gesamte Zeit des Projekts täglich ca. sechs von ihnen anwesend waren. Das Projekt endete am Freitag, den 09.09.2022.

Im Projekt AsA II wurden insgesamt 459,25 Arbeitsstunden erbracht. Damit konnte nur eine Teilnehmerin ihre volle Stundenanzahl erbringen. Ein Teilnehmer fehlte aufgrund von Krankheit einen Großteil des Projektes. Ein Heranwachsender fehlte, wie bereits erwähnt, durchgehend unentschuldig.

Bei AsA II stand die Fertigstellung der Terrasse im Fokus des Projekts. Des Weiteren wurden Sitzbänke abgeschliffen, nachbearbeitet und zweifach lasiert. Überdies wurde innerhalb des Projektes eine große Menge an Gartenabfällen und Holzresten in zwei bestellte Mulden geschichtet. Aus den übrig gebliebenen Pflastersteinen aus dem Rosengarten wurde eine neue Feuerstelle im Schwestergarten angefertigt. Einige Jugendliche und Heranwachsende unterstützten den Hausmeister bei alltäglichen, aber auch vielen zusätzlichen Aufgaben.

Das Team bestand wiederum aus Wolfgang Maier, Bianca Lutz und Stefan Nikolitz, dem Hausmeister des Aufseesianums. Dieser leistete sowohl fachliche als auch v. a. im zweiten Projekt notwendig gewordene pädagogische Unterstützung.

In den beiden Projekten wurden in den 18 Arbeitstagen von den 14 Teilnehmenden insgesamt 584,75 Stunden gemeinnützige Arbeiten geleistet.

### **Stark-ohne-Rausch (STORA)**

Diese Maßnahme stellt eine Mischung aus Einzelgesprächen und Gruppenangebot dar und ermöglicht aufgrund ihrer zeitlichen Ausdehnung eine intensivere Auseinandersetzung der Beteiligten mit dem Thema „Konsummuster und Sucht.“ Im Jahr 2022 wurde in zwei Kursen mit insgesamt 15 Teilnehmenden gearbeitet.

STORA 02-2021 begann bereits im Oktober 2021 und dauerte bis Februar 2022 an. In diesem Kurs wurde ursprünglich mit 12 Jugendlichen/Heranwachsenden gearbeitet, von denen im Jahr 2022 noch sieben zugewiesene am Kurs teilnahmen, die den Kurs auch erfolgreich abschlossen. Dieser Kurs wurde, ebenso wie der folgende, pandemiebedingt wieder in den Räumlichkeiten der Heidelsteigschule durchgeführt, die mit einer ausreichenden Größe die Umsetzung des Hygienekonzepts – neben regelmäßigen Selbsttests vor Beginn der Veranstaltungen ging es v. a. um die Abstandsregeln – erlaubten. Den Verantwortlichen der Heidelsteigschule sei an dieser Stelle für diese Möglichkeit herzlich gedankt.

Der Kurs STORA 2022 startete im Mai 2022 und dauerte bis November 2022. Diesem Kurs wurden acht Teilnehmer zugewiesen, die eine Einladung zum Vorgespräch erhielten. Aufgrund der überschaubaren Teilnehmeranzahl und des schwangerschaftsbedingten Beschäftigungsverbots unserer Honorarkraft Michaela Ruppert wurde entschieden, Malte Ruppert (als Leitung) und Bianca Lutz (als Praktikantin) diesen Kurs als Zweier-Team durchführen zu lassen.

Der Kurs startete mit allen acht der vorgesehenen Teilnehmer, von denen sechs aus der Stadt und zwei aus dem Landkreis stammten. Alle Teilnehmer waren männlich, fünf volljährig. Ein Volljähriger schied relativ schnell aus der Kursgruppe aus, da er – wie es sich bereits im Vorgespräch angedeutet hatte – aufgrund einer psychischen Erkrankung und damit in Verbindung stehender ärztlich verschriebener hochdosierter Einnahme von Psychopharmaka nicht in der Lage war, an den Terminen, v. a. den Gruppenveranstaltungen, teilzunehmen. Im September 2022 musste ein weiterer Teilnehmer aufgrund von Fehlzeiten ausgeschlossen werden.

Von den ursprünglich acht Teilnehmern beendeten demnach sechs im November erfolgreich den Kurs.

# Zuweisungsstatistik 2022

Weisungen von Staatsanwaltschaft, Jugendgericht und Jugendämtern

	Stadt Bamberg		Landkreis Bamberg		Gesamt		
	Über 18	Unter 18	Über 18	Unter 18	Stadt Bamberg	Landkreis Bamberg	Zusammen
<b>Soziale Trainingskurse</b>							
davon männlich	1	3	3	0	4	3	7
davon weiblich	0	0	0	0			
<b>Betreuungsweisungen</b>							
davon männlich	7	2	4	2	13	7	20
davon weiblich	1	3	1	0			
<b>Täter-Opfer-Ausgleich</b>							
davon männlich	0	2	0	3	5	5	10
davon weiblich	1	2	0	2			
<b>Gesprächsweisungen</b>							
davon männlich	0	1	2	0	4	3	7
davon weiblich	3	0	1	0			
<b>Leseweisung</b>							
davon männlich	0	0	0	0	0	0	0
davon weiblich	0	0	0	0			
<b>Arbeitsweisungen</b>							
davon männlich	1	5	0	5	8	6	14
davon weiblich	1	1	0	1			
<b>Stark-ohne-Rausch</b>							
davon männlich	4	2	5	0	6	5	11
davon weiblich	0	0	0	0			
<b>Gesamt</b>	<b>19</b>	<b>21</b>	<b>16</b>	<b>13</b>	<b>40</b>	<b>29</b>	<b>69</b>

\* In dieser Zuweisungsstatistik werden ausschließlich die Zuweisungen des Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Bamberg für Klienten gezählt, deren Wohnort sich in der Stadt oder dem Landkreis Bamberg befindet.

# Arbeitsprojekt – "Arbeit statt Arrest" (AsA I und II 2022)

## Durchführung und Ergebnisse

Die beiden AsA-Projekte wurden 2022 wieder am und im Aufseesianum durchgeführt. Das Hauptprojekt in diesem Jahr stand im Zeichen der Anlage einer Terrassenfläche unter der Magnolie im Rosengarten.



Abb. 1: Fertige Terrassenfläche im Rosengarten

- AsA I Anlage einer Terrassenfläche (Fundament) – Teil 1  
Streichen der Außenmauer
  
- AsA II Anlage einer Terrassenfläche – Teil 2  
Landschaftspflege  
Abschleifen und Lasieren von Holzbänken  
Bau einer Feuerstelle

## Vorgespräche

Vor Beginn des jeweiligen Projektes wurde mit jedem Teilnehmenden ein Vorgespräch geführt, in dem allgemeine Informationen zum Projekt gegeben und Erwartungen, Regeln und Organisatorisches besprochen wurden. Außerdem wurden die Erreichbarkeit und der Anfahrtsweg mit den Jugendlichen bzw. Heranwachsenden abgeklärt.

## Gruppendynamische Übungen

**AsA I:** Am ersten Projekttag fand eine kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmer sowie der Teammitglieder statt. Gruppendynamische Übungen fielen aufgrund der geringen Teilnehmeranzahl aus. Abgesehen davon waren sich die Jugendlichen untereinander bereits bekannt.

**AsA II:** Zu Beginn des Projekts konnten die Jugendlichen sich durch gruppendynamische Übungen gegenseitig kennenlernen, um so gleich zu Beginn der Maßnahme den Zusammenhalt der Gruppe zu stärken und ihre Teamfähigkeit zu festigen. Durch Gespräche innerhalb der Projektwochen meldeten einige Jugendlichen zurück, dass ihnen die gruppendynamischen Übungen am ersten Tag sehr geholfen hätten, sich in der Gruppe wohlfühlen und die lockere Stimmung dazu beigetragen habe, einfacher miteinander ins Gespräch zu kommen.



Abb. 2: Gruppendynamische Übungen

## Arbeitsphase AsA I

### Entfernung der Pflastersteine und Auskoffern der Terrassenfläche

Als ersten Arbeitsschritt hatten die Jugendlichen die Aufgabe, an der Planstelle der künftigen Terrasse die bestehenden Pflastersteine zu entfernen. Mithilfe von Spitzhacken holten beide Teilnehmer die gesetzten Steine aus der Erde und legten diese an der Hauswand ab.



Abb. 3+4: Entfernung der Pflastersteine



Abb. 5: Auskoffern der Terrassenfläche



Abb. 6: Setzen der Tiefbord-Rabattensteine



Abb. 7: Setzen der Pflastersteine



Abb. 8+9: Außenmauer vor und nach dem Streichen

Danach wurde durch das Auskoffern der freigelegten Fläche die Basis für die spätere Terrasse gelegt. Hierfür wurde die überschüssige Erde mit Spaten abgetragen und die freigelegte Fläche unter Zuhilfenahme einer Richtschnur und eines Stampfers verdichtet und eingeebnet.

### **Setzen der Tiefbord-Rabattensteine**

Im nächsten Schritt wurde die gesamte Fläche der künftigen Terrasse mit Tiefbord-Rabattensteinen ausgelegt. Insgesamt wurden dabei 105 Meter Rabatten in etwa drei Tonnen angemachten Estrichbeton gesetzt.

### **Setzen der Pflastersteine**

Die im ersten Schritt aus der Erde entfernten Pflastersteine wurden entlang der Hauswand auf die Höhe der zukünftigen Terrasse angehoben. Hierfür wurde teils die überschüssige Erde aus der Terrassenfläche genutzt.

### **Streichen der Außenmauer**

Die teilweise mit Graffiti beschmierte Außenmauer des Aufseesianums sollte im Zuge des AsA-Projektes einen neuen Anstrich bekommen. Hierfür war es nötig, die Mauer mithilfe einer Spachtel von dem bereits bröckelnden Putz zu befreien. Diese Aufgabe wurde dem Heranwachsenden in Einzelarbeit zugetragen. Im Anschluss wurde die Mauer mit weißer Fassadenfarbe gestrichen.

## **Arbeitsphase AsA II**

Zu Beginn des Projekts waren alle Teilnehmenden um und an der Terrassenfläche beschäftigt. Während sich bestimmte Jugendliche und Heranwachsende geübt in handwerklichen Aufgaben zeigten und dadurch für den weiteren Ausbau der Terrasse eingeteilt wurden, pflasterte eine weitere Gruppe. Nach Beendigung der Pflasterarbeiten bildete sich eine Gruppe, die sich gemeinsam im Schwesterngarten der Landschaftspflege widmete. Zudem unterstützten die Jugendlichen den Hausmeister bei Hausmeistertätigkeiten.

### **Bau der Unterkonstruktion der Terrasse und Bretterung mit massiven WPC-Dielen (Wood Plastic Composites)**



Abb. 10+11: Bau der Unterkonstruktion und Bretterung mit WPC-Dielen

Das bereits in AsA I gesetzte Fundament diente als Auflage für die Unterkonstruktion. Vorher wurden die Zwischenräume mittels Schubkarren mit Splitt befüllt. Damit die WPC-Platten vor Feuchtigkeit geschützt sind, mussten bei der Montage der Unterkonstruktionsprofile Gummipads unterlegt werden.

Mit Dübeln und Edelstahlschrauben wurde die Unterkonstruktion auf den Rabattsteinen verschraubt. Das hierfür erforderliche Vorbohren nahm bedeutend mehr Zeit in Anspruch als eingeplant.

Auch die Befestigung der WPC-Dielen erforderte nicht nur handwerkliches Geschick, sondern auch sehr viel Kraft in den Armen und Händen, denn die dafür erforderlichen Halteclips mussten mit selbstbohrenden Edelstahlschrauben auf den Aluprofilen befestigt werden.

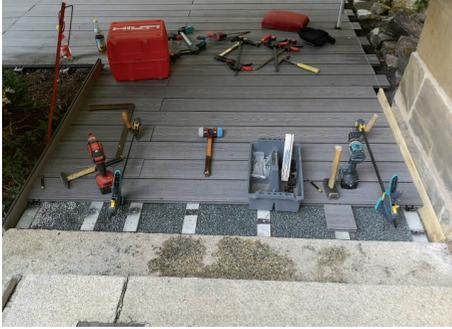


Abb. 12: Bretterung mit WPC-Dielen

Dies gelang anfangs ebenfalls nur mit Vorbohren, wobei den Teilnehmern ständig die nur 2 mm starken Metallbohrer abbrachen. Erst allmählich entwickelten sie so viel Können, dass ihnen dies ohne Vorbohren gelang. Allerdings eigneten sich nur einige wenige Jugendliche für diese Tätigkeiten. Zu allem Überfluss stellte sich völlig unerwartet heraus, dass alle WPC-Dielen stark verzogen waren, was ein zusätzliches Einspannen der Bretter mit jeweils mindestens vier Zwingen bedurfte.

### Setzen von Pflastersteinen

Ziel war es, vor dem Westflügel des Gebäudes eine an die Höhe der Terrasse angepasste Pflastersteinfläche zu schaffen. Dafür war zuerst notwendig, dass die Jugendlichen und Heranwachsenden die vorher darauf abgelegten Pflastersteine entfernten. Dies organisierten sie, nach anfänglichen Schwierigkeiten, durch eine Menschenkette. Im Anschluss wurden dann mithilfe von Wasserwaage und Fäustel die Pflastersteine gesetzt.



Abb. 13+14: Pflasterung

## Landschaftspflege

Im Zuge der Projekte des letzten Jahres hatten sich im Schwesterngarten Unmengen an Gartenabfällen und Holzresten angesammelt. Die Teilnehmer hatten die Aufgabe, jene Abfälle in Mulden zu schichten. Um das Volumen der Mulden effizient auszufüllen, mussten vorher dickere Stämme und Äste von den Teilnehmern zerkleinert werden.



Abb. 15+16: Landschaftspflege

## Abschleifen und Lasieren der Bänke

Insgesamt drei Teilnehmende beschäftigten sich mit dem Abschleifen und Lasieren zweier Bänke. Im ersten Schritt wurden die Bänke demontiert. Durch Benutzung eines Band- und Tellerschleifers wurden die Einzelteile der Bänke abgeschliffen. Schwer erreichbare Stellen wurden durch die Jugendlichen mit Schmirgelpapier händisch bearbeitet. Anschließend wurde das Holz gereinigt, um nachfolgend die erste Schicht der Lasur aufzutragen. Nachdem die notwendige Trocknungszeit vergangen war, konnte die finale Schicht der Lasur aufgetragen werden. Fertig abgeschliffen und lasiert wurden die Bänke wieder zusammengebaut und in den Rosengarten gebracht. Darüber hinaus wurde den Jugendlichen ein Längsschnitt einer Baumscheibe gegeben, die ebenso abgeschliffen und lasiert werden sollte. Dieses etwa 1,80m lange Brett dient jetzt als Sitzfläche einer selbstgebauten Bank. Dafür wurde die Sitzfläche auf zwei vorher in den Boden eingelassene größere Steine geschraubt.



Abb. 17+18: Restaurierung der Holzbänke

## Bau einer Feuerstelle

Eine weitere Aufgabe bestand für die Jugendlichen und Heranwachsenden darin, eine ordnungsgemäße Feuerstelle zu errichten. Dazu wurden die übrig gebliebenen Pflastersteine aus dem Rosengarten genutzt.



Abb. 19+20: Bau einer Feuerstelle

## Auswertung AsA I

Das Projekt AsA I 2022 ist abschließend betrachtet ein sehr großer Erfolg. Besonders hervorzuheben sind die beiden Jugendlichen, die stets motiviert die angefallenen Arbeiten erledigten. Ein 14-jähriger Teilnehmer schaffte es anfangs noch nicht alleine, einen Rabattenstein oder einen Sack Zement zu tragen, was ihm später jedoch gelang. Außerdem wirkte sich sehr positiv auf die Arbeitsleistung aus, dass sie nicht von anderen Teilnehmern abgelenkt werden konnten. Im zweiten Projekt stellten sich solche Ablenkungen als sehr negativ heraus.

## AsA II

Trotz vieler Widrigkeiten, die besonders in den Verhaltensoriginalitäten einzelner Teilnehmer begründet waren, wurde im AsA II 2022 sogar letztendlich mehr geleistet als ursprünglich vorgenommen. So wurde nicht nur die Terrasse fertiggestellt, sondern eine Vielzahl von zusätzlichen Arbeiten verrichtet. Dies lag daran, dass wir einzelne männliche Teilnehmer möglichst weit voneinander separierten und verschiedene Aufgaben verteilen mussten. Erst dann leisteten sie auch vernünftige Arbeit, da sie vor den anderen nicht mehr möglichst cool wirken mussten. Ansonsten übertrafen sie sich in der Gruppe gegenseitig im „Danebenbenehmen“, wie z. B. lautes Rülpsen im Speisesaal vor anderen Gästen, Wegschneiden von Zigarettenkippen auf dem Schulgelände, demonstrative Arbeitsverweigerung etc. Aus diesem Grund wurde das Rauchen verboten und das gemeinsame Abschlussgrillen gestrichen. Zum Terrassenbau brachten zu unserem Glück zwar nur wenige, aber doch ausreichend viele Teilnehmer nicht nur das handwerkliche Geschick, sondern auch die nötige Kraft mit, um die WPC-Clips an den Aluprofilen festzuschrauben.

## **Zusammenfassung**

In den beiden Projekten wurden an 18 Arbeitstagen von den 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in 584,75 Stunden gemeinnütziger Arbeit 105 laufende Meter Rabattensteine als Fundament gelegt. Hierfür wurden zweieinhalb Tonnen Trockenbetonestrich verarbeitet. Die Zwischenräume wurden mit acht Tonnen Splitt verfüllt. 453 laufende Meter Terrassendielen wurden auf 256 laufende Meter Unterkonstruktionsprofile aus Aluminium mit 2800 Selbstbohrschrauben und 1400 Befestigungsclips befestigt. Neben den Erdaushubarbeiten, dem Anheben der Pflasterung, dem Bau und Setzen einer – sowie dem Renovieren einer weiteren – Bank und der Rasenansaat mit sämtlichen Vorbereitungen wurden nebenher noch eine Vielzahl anderer Arbeiten erledigt. Wenn man bedenkt, dass die allermeisten Ausführungen nur mit der Hand, dem Akkuschauber und mittels Schubkarren erledigt werden konnten, wird deutlich, weshalb das Projekt trotz aller Widrigkeiten von uns als Erfolg verbucht wird.

## **Ausblick**

Ursprünglich war auch für dieses Jahr vorgesehen, die Abgrenzungsmauer zwischen dem Privatgelände des Aufseesianums und der Straße durch das Neuversetzen der Firstplatten – in Zusammenarbeit mit einem Diplomrestaurator – fachmännisch neu zu setzen, damit das Regenwasser nicht mehr ins Mauerwerk eindringen kann. Durch das Zusammenwirken der anfänglich sehr geringen Teilnehmeranzahl mit der Baustelle am Michelsberg konnte das Vorhaben zum wiederholten Male leider wieder nicht ausgeführt werden. Aufgegeben wird diese Absicht jedoch keinesfalls. Das Gelände des Aufseesianums bietet noch für viele weitere Projektarbeiten genügend Gelegenheiten.

# *STORA – Stark ohne Rausch*

STORA 2022 beinhaltete sieben Einzelgespräche und fünf Gruppenabende, die nach zwei anfänglichen Einzelgesprächen abwechselnd durchgeführt wurden.

In den Vorgesprächen für die Kursteilnahme standen zunächst die Bestimmungen und Rahmenbedingungen der Maßnahme im Mittelpunkt. In diesem Kontext wurden auch die Rollen, Aufgaben und Erwartungen der Teilnehmer und des Teams thematisiert.

Die darauffolgenden zweiten Einzelgespräche beinhalteten eine Auseinandersetzung mit den Delikten und deren Hintergründen. Im Weiteren standen die Formulierung individueller Ressourcen und Zielvorstellungen hinsichtlich des Prozesses im Kurs im Fokus.

Im Rahmen des ersten Gruppenabends wurden Inhalte und Informationen in Bezug auf das Ziel von Abstinenz und Straffreiheit an alle Teilnehmer vermittelt. Im Folgenden wurden Organisatorisches besprochen und gemeinsam die Gruppenregeln erarbeitet. Verschiedene gruppendynamische Übungen zum gegenseitigen Kennenlernen bildeten die Grundlage für die Installation des „Peer-Learnings“, einem wechselseitigen Voneinander-Lernen als wichtiger pädagogischer Methode der sozialen Gruppenarbeit.

Das folgende Einzelgespräch knüpfte an die Themen des Gruppenabends an. Die Reflexion der beobachteten Kommunikation und der Übungen des ersten Gruppentreffens bildeten die Grundlage, mithilfe des „Modells der Gewaltfreien Kommunikation“ (GFK bzw. nonviolent communication, NVC, von Marshall B. Rosenberg) an der Kommunikationsfähigkeit der Teilnehmer zu arbeiten. Gleichzeitig gelang damit der Einstieg in die Arbeit mit Gefühlen und Bedürfnissen.

Am zweiten Gruppenabend standen die Themen Drogen und die individuellen Konsummuster im Fokus. Biografiekarten mit kurzen Anleitungen zur Reflexion, mit denen die Teilnehmer einen Blick in ihre Vergangenheit und Konsumgeschichte werfen konnten, bildeten die Grundlage für eine gemeinsame Flipchart-Sammlung zum Thema Konsumanlässe, deren Funktionen sowie den Zusammenhang mit der jeweils primär genutzten Droge. In Zweiergruppen bearbeiteten die Teilnehmer im Anschluss ein Arbeitsblatt zum Thema „Nutzen und Risiken des Konsums für die eigene Person und andere.“ Am Flipchart wurden die Ergebnisse gesammelt und gemeinsam reflektiert.

Der nächste Einzeltermin vertiefte die begonnene Biografiearbeit, indem mit den Teilnehmern eine Zeitleiste erstellt wurde, die alle Höhe- sowie Tiefpunkte des bisherigen Lebens in Zusammenhang mit dem Konsum bzw. dem Delikt/den Delikten setzte.

Der dritte Gruppenabend informierte umfassend über die gängigsten legalen und illegalen psychotropen Substanzen. Neben einer dauerhaften Abstinenz von illegalen Drogen wurden hier auch die Kriterien von Sucht erarbeitet, eine Risikoklassifikation bei Drogenkonsum diskutiert und der kontrollierte Konsum legaler bewusstseinsverändernder Substanzen, wie Alkohol, thematisiert.

Da dieser Gruppenabend mitten in der Urlaubs- und Ferienzeit im August stattfand, fehlten leider viele der Teilnehmenden entschuldigt. Mit den Anwesenden gelang in einer sehr ruhigen Atmosphäre ein tiefgreifender Austausch. Nach Rückmeldung der fehlenden Teilnehmer wurden diese Themen nochmals für den folgenden Gruppenabend in den Ablaufplan aufgenommen.

Beim fünften Einzeltermin wurde den Teilnehmern als „Werkzeug“ aus der Kognitiven Verhaltenstherapie die Methode der Verhaltensanalyse vermittelt. Da Wiederholung ein essenzieller Aspekt von Lernen ist, wurde nochmals das Delikt besprochen und mit Hilfe der Verhaltensanalyse in die Einzelteile „auslösende Situation“, „Gedanken und Gefühle“, sowie „das daraus resultierende Verhalten“ bzw. „die Reaktion“ aufgelöst. Diese Analyse versetzte die Teilnehmer in die Lage, die Hintergründe ihres Konsums bzw. Problemverhaltens zu verstehen, um zukünftig anders auf Auslösesituationen reagieren zu können.

Der vierte Gruppenabend ergänzte nochmals die Themen des dritten Gruppenabends durch Konzentration auf die Rolle von Bedürfnissen und Stress in Bezug auf Konsum- bzw. Problemverhalten. Maslow's Bedürfnispyramide diente dabei als Einführungsmodell, mit dem die Rolle von unerfüllten Bedürfnissen und den daraus resultierenden negativen Emotionen in Bezug auf Konsumverhalten veranschaulicht werden konnte.

Das sechste Einzelgespräch nahm diesen Faden nochmals vertiefend auf, indem individuelle (Konflikt-)Situationen besprochen und herausgearbeitet und ein personalisierter Krisenplan erstellt wurde, der in zukünftigen Situationen einen Rückfall in alte Verhaltensmuster vorzubeugen in der Lage ist.

Der fünfte und letzte Gruppenabend schloss die Thematik um Bedürfnisse und Stress ab und gestaltete den Abschied und Abschluss der Gruppenphase. Zu Beginn wurde die Konsistenztheorie in Verbindung mit den vier psychischen Grundbedürfnissen nach Klaus Grawe vorgestellt und diskutiert. Zur Auflösung von Inkonsistenzen, Spannungen und Stress und als Entgegnung geläufiger Vermeidungsstrategien, wie Überkompensation, wurden Methoden der Achtsamkeit als konstruktive Alternative mit den Teilnehmern besprochen und ausprobiert. Das Ende bildete eine Feedbackrunde und Abschlussreflexion.

Im Oktober und November 2022 fanden die Abschlussgespräche statt. Die zu Beginn und am Ende jedes Einzeltermins ausgefüllten Befindlichkeitsskalen der wichtigsten Lebensbereiche, die zusammenfassend in einer Graphik visualisiert wurden, bildeten die Grundlage, am Ende des letzten Termins eine Bewertung über die Arbeitsbeziehung, Zielverfolgung und den persönlichen Reifeprozess innerhalb der Maßnahme zu reflektieren und im STORA-Kurs Gelerntes nochmals zu wiederholen.

Generell zeichnete den STORA-Kurs 2022 im Vergleich zum STORA 2021 eine starke Heterogenität der Gruppe aus. Diese Heterogenität bezog sich sowohl auf die unterschiedlichen Delikte, die zur Weisung führten, als auf die unterschiedlichen Persönlichkeiten, die sozio-ökonomischen Hintergründe der Teilnehmer und den individuellen Unterstützungsbedarf.

Die Laufzeit des Kurses über die Sommermonate hinweg bedingte eine Reihe von entschuldigten Fehlzeiten durch bereits vor Kursbeginn gebuchte Urlaubsreisen. Eine damit in Zusammenhang stehende längere Pause erschwerte eine kontinuierliche Gruppenarbeit. Hinzu kamen Ausfälle durch Corona-Erkrankungen sowohl bei den Teilnehmern als auch bei den Teamern, so dass der Kurs nicht, wie geplant, in der KW 40 Anfang Oktober, sondern erst in der 44. KW Anfang November 2022 abgeschlossen werden konnte. Nichtsdestotrotz überwog sowohl bei den Teamern als auch in der Rückmeldung der Teilnehmer ein positives Fazit.

# Gremienarbeit und Erfahrungsaustausch

## Arbeitskreis Gewaltprävention

Dieser Arbeitskreis hat sich zum Ziel gesetzt, durch Veranstaltungen und Projekte das Thema Gewaltprävention bei Jugendlichen/ Heranwachsenden zu bearbeiten und im Blickfeld der Öffentlichkeit zu halten. Federführend vom Stadtjugendamt Bamberg getragen, treffen sich die Mitglieder, entwickeln Ideen und Projekte, planen Veranstaltungen und führen diese durch.



Für das Jahr 2022 setzte sich der Arbeitskreis zum Ziel, das Thema „Gewalt an Kindern und Jugendlichen“, die in der Corona-Pandemie neue Höchstwerte erreicht hat, verstärkt in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu rücken. Hierzu wurde am 7. Juli 2022 auf dem Bamberger Maxplatz ein Flashmob organisiert. Über 430 Schüler und Schülerinnen fluteten gegen Mittag in weißen T-Shirts den Platz und rockten zusammen mit spontan sich einreihenden Bamberger Bürgerinnen und Bürgern sowie Touristinnen und Touristen zu Taylor Swifts „Shake it off“. Mit der Aufschrift „Gesicht zeigen! Gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ auf den T-Shirts und vielen Plakaten wurde die Botschaft klar vermittelt, zumal die Aktion großes Medienecho auslöste. Die Aktion kann als voller Erfolg verbucht werden.



Teil der Kinder und Jugendlichen beim Bamberger Flashmob gegen „Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ (Quelle: <https://www.infranken.de/lk/bamberg/bamberg-gegen-gewalt-an-kindern-und-jugendlichen-flashmob-fand-auf-dem-maxplatz-statt-art-5495687>)

## **Oberfrankenteam (OFT)**

Das OFT ist ein Zusammenschluss von Trägern der freien Jugendhilfe im Raum Oberfranken, die ambulante Maßnahmen nach dem Jugendgerichtsgesetz anbieten. Sinn des Zusammenschlusses ist neben regelmäßigem Erfahrungsaustausch das Begleiten von aktuellen Entwicklungen, eine konzeptionelle Zusammenarbeit sowie die Einladung von kompetenten Ansprechpartnern bei Fragen und Problemen rund um die Themen Jugendstraffälligkeit und Kriminalität. Auch 2022 konnten wieder zwei Treffen, im Februar und Juni, digital über die Zoom-Plattform durchgeführt werden. Themen dieser Treffen waren v. a. die Entwicklung der Zuweisungszahlen bei den einzelnen Projekten nach Abklingen der Corona-Pandemie sowie sich verändernde Herausforderungen in der täglichen Arbeit durch die Folgen und psychosozialen Konsequenzen, die die Beschränkungen der letzten beiden Jahre für die sich mitten in einer der wichtigsten Entwicklungsphasen ihres Lebens befindlichen jungen Menschen mit sich brachten. Wenn auch als Alternative im Vergleich zum gänzlichen Kontaktverlust zu den Kolleginnen und Kollegen akzeptabel, hoffen wir nunmehr, im Jahr 2023 wieder persönliche Treffen umsetzen zu können.

## **BLAG – Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft für Ambulante Maßnahmen**

Im Januar 2022 nahmen wir an einem Treffen der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft für ambulante Maßnahmen (BLAG) teil, die aufgrund der Corona-Pandemie ebenfalls digital durchgeführt wurde. Das Treffen stand, ähnlich wie andere Veranstaltungen auch, unter dem Eindruck der Situation und Folgen der Corona-Pandemie und den damit in Zusammenhang stehenden neuen Entwicklungen innerhalb der Jugendkultur.

### **Kooperation:**

Im April fand ein gemeinsames Treffen des Vereinsvorstandes und der Mitarbeiter mit dem Amtsgerichtsdirektor Dr. Gillot in Haßfurt am Amtsgericht statt. Hintergrund dieses Gesprächs war eine von dortiger Seite gewünschte Zusammenarbeit, die es jungen Menschen aus Haßfurt ermöglichen soll, zukünftig pädagogische Angebote im Verein für Jugendhilfe e.V. Bamberg wahrnehmen zu können.

2022 konnten wir im Juli im Rosengarten des Aufseesianums unser – inzwischen zu einem sehr geschätzten Event gewordenes – Sommerfest durchführen, zu dem wir alle am Jugendgerichtsverfahren beteiligten Institutionen, die Mitglieder des Vereins sowie Kooperationspartner und Förderer einluden. In entspannter Atmosphäre konnten so Neuigkeiten ausgetauscht, über Problemfelder der Arbeit diskutiert und die Erfolge der gemeinsamen Arbeit gefeiert werden. Das Fest – das wieder von bestem Wetter begleitet wurde – war für alle Beteiligten ein schönes Erlebnis und für uns als Veranstalter ein toller Erfolg. Letztendlich hat sich die hierdurch bewirkte Vertiefung der Kontakte in der Alltagsarbeit aufs Neue bewährt.



Im Oktober 2022 luden wir wieder zu einem Erfahrungsaustausch mit allen am JGG-Verfahren beteiligten Personen in das Gemeindezentrum der Erlöserkirche in Bamberg ein. Zusätzlich nahm der Amtsgerichtsdirektor von Haßfurt, Dr. Gillot, an dem Treffen teil. Bei einem gemeinsamen Arbeitsfrühstück diskutierten wir gegenwärtige Entwicklungen, überprüften das derzeitige Maßnahmenportfolio des Vereins für Jugendhilfe und besprachen notwendige Änderungen. Aus diesem Treffen erwuchs der Auftrag an die Mitarbeiter des VfJ, eine neue – verkürzte – Kursform für die soziale Gruppenarbeit zu konzipieren, die einerseits den derzeit gesunkenen Zuweisungszahlen in diesem Bereich, andererseits der neuen Zusammenarbeit mit dem Amtsgericht in Haßfurt Rechnung zu tragen im Stande ist.

### **Spendenübergabe der Firma VOM FASS Bamberg & Ertl Hallstadt**

Im Oktober 2022 konnten der Vorsitzende des Vereins für Jugendhilfe e.V., Thomas Gärtner, sowie die Dipl.-Sozialpädagogin Jana Krenz eine Spende in Höhe von € 250,- der Firma VOM FASS Bamberg & Ertl Hallstadt in Empfang nehmen. Dieser Spendenerlös wurde im Rahmen des Getränkeauschankes beim Bamberger Literaturfestival im Mai 2022 gesammelt.

Wir danken der Firma Bücherwelt im Ertl-Zentrum und der Firma VOM FASS Bamberg & Ertl Hallstadt sehr herzlich für ihre Unterstützung unserer Arbeit!



# Zusätzliche Betreuungen und Beratungen

Im Jahr 2022 wurden wie in den Vorjahren Nachbetreuungstermine und freiwillige telefonische und persönliche Beratungen statistisch erfasst. Nachbetreuung umfasst dabei jeden Termin, der nach Beendigung einer pädagogischen Maßnahme (Betreuungs- und Gesprächsweisung, Sozialer Trainingskurs, STORA-Kurs und Täter-Opfer-Ausgleich) auf Wunsch des Jugendlichen/ Heranwachsenden und/oder dessen Angehörigen durchgeführt wird. Freiwillige Beratungen finden auf Vermittlung anderer sozialer Dienste, auf Eigeninitiative der Betroffenen oder deren Erziehungsberechtigten statt. Entsprechende Informationen über das Angebot des Vereins für Jugendhilfe e.V. erhalten die Betroffenen in der Regel über unsere Homepage.

2022 wurden folgende Werte ermittelt:

## **Nachbetreuung:**

- *Betreuungsweisung/Gesprächsweisung/Leseweisung:*  
Neun Personen wandten sich nach Ende ihrer Weisung nochmals mit der Bitte um Unterstützung an uns. Mit diesen Personen wurden insgesamt 27 Gesprächstermine durchgeführt.
- *Soziale Trainingskurse/STORA-Kurs/AsA-Projekt:*  
Drei Personen nahmen nach Beendigung der Kursgruppen noch einmal mit uns Kontakt auf, um in insgesamt sieben Terminen Unterstützung zu suchen.

## **Freiwillige Betreuungen:**

Zwei Personen wurden 2022 auf rein freiwilliger Basis betreut. Insgesamt wurden mit diesen Personen fünf Gespräche durchgeführt.

## **Telefonische Beratungen:**

Insgesamt führten wir fünf telefonische Beratungen von über 10 min Dauer durch.

## **Freiwillige Beratungen:**

Zwei Personen fanden 2022 in Eigeninitiative den Weg zu uns. Mit diesen wurden fünf Gespräche geführt.

# Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter

## Vorstandsmitglieder und hauptamtliche Mitarbeiter des Vereins für Jugendhilfe e.V. Bamberg von 1985 bis 2022

Vorstandsmitglieder:	Vorsitzende:
Rosmarie Faber (1985 – 1990, 2003 – 2015)	1985 – 1990 Rosmarie Faber
Prof. Dr. Hans-Peter Frey (1985 – 2003)	1990 – 1993 Prof. Dr. Hans-Peter Frey
Ursula Laurick (1985 – 1989)	1993 – 1999 Gudrun Göller
Dr. Dieter Heim (1985 – 1989)	1999 – 2003 Prof. Dr. Hans-Peter Frey
Helmut Eichfeld (1989 – 2003)	2003 – 2011 Rosmarie Faber
Helmut Geimer (1989 – 1990)	2011 – 2015 Sigrid Dörner
Anna-Maria Schmitt (1990 – 1993)	Seit 2015 Thomas Gärtner
Gudrun Göller (1990 – 1999)	<b>Hauptamtliche Mitarbeiter</b>
Reiner Dietz (1993 – 2003)	Reiner Dietz (1985 – 1991)
Gottfried Karl (1999 – 2001)	Wolfgang Maier (seit 1987)
Besaret Penzkofer (2001 – 2003)	Michael Göppner (1991 – 1993)
Peter Weisser (2003 – 2007)	Peter Hirsch (1993 – 1994)
Dr. Susanne Aulinger (2003 – 2009)	Jana Krenz (seit 1995)
Helmut Stein (2003 – 2011)	Daniela Worbach (2003 – 2005, 2009)
Hartwig Pieler (2007 – 2013)	Christiane Alter (2005 – 2006)
Sigrid Dörner (2009 – 2022)	Inguna Kanaska (2010 – 2014)
Heidi Schwappach (seit 2011)	Joscha Schirmacher (2014 – 2016)
Franz Truppei (2013 – 2022)	
Thomas Gärtner (seit 2015)	
Dr. Ursula Redler (seit 2022)	
Thomas Heer (seit 2022)	

# Der Verein für Jugendhilfe e.V.

Der Verein für Jugendhilfe e.V. Bamberg besteht seit 1985.  
Er ist gemeinnützig und als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

<b>Adresse:</b> Magazinstr. 2 d 96052 Bamberg Telefon: 0951 / 27984 Fax 0951 / 2080828	     info@jugendhilfe-bamberg.de www.jugendhilfe-bamberg.de
--	---

## **Bürozeiten:**

Dienstag: 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr  
Donnerstag: 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr und nach Vereinbarung

## **Vereinsvorstand:**

Vorsitzender: Thomas Gärtner (Rechtsanwalt)  
Stellvertr. Vorsitzende: Dr. Ursula Redler (Oberstaatsanwältin bei der Staatsanwaltschaft Bamberg)  
Schriftführer: Thomas Heer (Richter am Oberlandesgericht Bamberg)  
Kassenwartin: Heidi Schwappach (Bankkauffrau i.R.)  
  
Hauptamtliche Mitarbeiter: Wolfgang Maier, Dipl.-Sozialpäd. (FH)  
Jana Krenz, Dipl.-Sozialpäd. (FH)  
  
Praktikantinnen: Bianca Lutz, Praktisches Studiensemester  
  
Honorarkräfte: Götz Herrmann, Sozialer Trainingskurs  
Johanna Wunderlich, Sozialer Trainingskurs  
Malte Ruppert, STORA

# Impressum

## Verantwortlich für den Inhalt

Thomas Gärtner

Vorsitzender des Vereins

für Jugendhilfe e.V. Bamberg

Magazinstr. 2 d

96052 Bamberg

Telefon 0951 / 27984

Fax 0951 / 2080828

[info@jugendhilfe-bamberg.de](mailto:info@jugendhilfe-bamberg.de)

[www.jugendhilfe-bamberg.de](http://www.jugendhilfe-bamberg.de)

## Bankverbindung

Sparkasse Bamberg

IBAN: DE 52 770 500 00 0 578 208 472

BIC: BYLADEM 1 SKB

## Herstellung/Druck

[flyeralarm.de](http://flyeralarm.de)



Verein für  
Jugendhilfe e.V.  
Bamberg



*So finden Sie uns!*



**Verein für Jugendhilfe e.V.**

Magazinstraße 2 d \* 96052 Bamberg \* Tel.: 09 51 / 2 79 84 \* Fax: 09 51 / 2 08 08 28

Mail: [info@jugendhilfe-bamberg.de](mailto:info@jugendhilfe-bamberg.de)

Weitere Informationen über unsere Arbeit finden Sie unter:

**[www.jugendhilfe-bamberg.de](http://www.jugendhilfe-bamberg.de)**